

Tuesday, July 1. 2008

Soziale Systeme 2/2006

Zwei Zweitausendsechs? Nun ja, nachdem im vergangenen Sommer mit Verspätung das Heft 1/2006 erschienen ist, dauerte es bis zum zweiten Heft ein weiteres Jahr. Angekündigt wurde damals vom federführenden Herausgeber Dirk Baecker, dass sich Heft 2/06 mit dem Thema Politik und Menschenrechte befassen würde und u.a. einen Text von Niklas Luhmann enthalten sollte. Daraus ist nun offensichtlich nichts geworden. Stattdessen ist ein Projekt, das auch für Frühjahr 2008 (als Jahrgangsheft 2007) avisiert war, vorgezogen worden. Die Tagung "Die Gesellschaft der Gesellschaft", die Anfang 2007 aus Anlass des 10-jährigen Veröffentlichungsdatums von Luhmanns Opus Magnum in Mexiko stattfand, findet in diesem Heft ihren Niederschlag. U.a. macht sich Klaus Japp in einem interessanten Aufsatz über "Politische Akteure" Gedanken über die Konzepte "Akteur", "Person" und "Selbst" im Kontext einer systemischen Kommunikationstheorie, Hartmann Tyrell untersucht die "Funktionale und Ebenendifferenzierung im Frühwerk Niklas Luhmanns", Andreas Göbel befasst sich mit dem Gesellschaftsbegriff der soziologischen Systemtheorie und Jean Clam fragt: "Was ist ein psychisches System?". Daneben gibt es weitere Aufsätze von Marcelo Neves, Aldo Mascareño, Elena Esposito und Klaus-Michael Bogdal, alles wie gewohnt auf hochklassigem theoretischen Niveau - eine Bereicherung für alle, die sich gerne auf die Komplexität systemischer Theoriekonstruktion einlassen. Dass die Zeitschrift wieder den vorgesehenen Veröffentlichungsrhythmus finden wird, ist ihr - und der Leserschaft - sehr zu wünschen, und auf das Heft zum Thema "Menschenrechte" ist sehr zu hoffen. Zu den vollständigen abstracts der aktuellen Ausgabe... (Der Jahrgang 2004 ist nun auch im systemmagazin archiviert)

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Monday, June 30, 2008

Geistige Behinderung

Zu diesem Thema ist von Psychotherapeuten recht wenig zu hören und zu lesen. Um so lobenswerter, wenn nun ein Heft (mit dem gewohnten interdisziplinären Ansatz) der "Psychotherapie im Dialog" diesem Schwerpunkt gewidmet ist. Die Herausgeber Bettina Wilms und Wilhelm Rotthaus schreiben: "Geistig behinderte Menschen haben - wie alle anderen auch - die Möglichkeit, psychische Störungen und Krankheiten zu entwickeln, und sie tun dies häufiger als die sog. normal intelligenten Menschen. Vor allem ihre in unserer kognitiv orientierten Welt erschwerten Lebensbedingungen und die immer noch ausgeprägte Diskriminierung, die sie erfahren, führen zu einer drei- bis viermal höheren Häufigkeit psychischer Auffälligkeiten. Allerdings werden diese psychischen Störungen oft nicht als solche wahrgenommen, weil das auffällige Verhalten der geistigen Behinderung zugeschrieben wird, was man mit dem schönen Begriff des diagnostic overshadowing kennzeichnet." Diesem Schattendasein der Psychotherapie für geistig Behinderte wollen sie mit diesem Heft entgegenreten. Dabei zeigen sich in den versammelten Aufsätzen einige gemeinsame Grundüberzeugungen: "Psychotherapie für psychisch gestörte oder kranke geistig Behinderte ist ein wichtiges Angebot, von dem sie - wie alle anderen Menschen - wesentlich profitieren. Eine ausschließliche Orientierung an einem Psychotherapieverfahren ist wenig Erfolg versprechend. Vielmehr befürworten die Autorinnen und Autoren eine genaue Prüfung, welches psychotherapeutische Vorgehen bei welchem Patienten unter welchen Kontextbedingungen zum Erreichen welchen Therapieziels indiziert ist. Die jeweils eingesetzten Methoden müssen - und das gilt wiederum im Prinzip für alle Menschen, die psychotherapeutisch behandelt werden - an die jeweils individuellen Fähigkeiten des Patienten angepasst werden, was bei geistig behinderten Patienten die Berücksichtigung einiger genereller Aspekte erfordert. Unter diesen Voraussetzungen können auch komplexe Behandlungsmodule wie beispielsweise die DBT oder solche aus der interpersonellen Psychotherapie bei geistig behinderten Menschen eingesetzt werden. Schließlich besteht auch Einigkeit darin, dass es einen fließenden Übergang zwischen Heilpädagogik und Psychotherapie gibt und dass wichtige Erkenntnisse für beide gleichermaßen gelten." Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Sunday, June 29. 2008

Forza Berlusconi

In Italien sollen Staatspräsident, Ministerpräsident sowie die Präsidenten der Abgeordnetenversammlung und des Senats mit Immunität ausgestattet werden, solange diese im Amt sind. Personen, die dennoch versuchen, Straftaten der Politiker zu verfolgen, müssen mit verschärften Verhörmethoden wie Waterboarding etc. rechnen. Eine entsprechende Gesetzesvorlage ist gestern während einer Kabinettsitzung gebilligt worden, berichteten die Nachrichtenagenturen Ansa und Apcom. Die Vorlage muss noch vom Parlament verabschiedet werden, wo Berlusconis Konservative die Mehrheit haben. Außerdem wurden noch eine Reihe weiterer Regelungen beschlossen. So ist ab sofort der Ministerpräsident (Abb. www.cartoonboeken.nl) für die Dauer der Amtszeit steuerfrei auf alle Einkünfte und Vermögen. Von allen konfiszierten Bestechungsgeldern werden zukünftig pauschal 10 % an den Ministerpräsident abgeführt, handelt es sich um Bestechungsgelder, die der Ministerpräsident selbst gezahlt hat, müssen diese zu 100 % zurückgeführt werden. Auch die Kosten für Schönheitsoperationen und Penisverlängerungen werden für den Ministerpräsidenten zukünftig von der Staatskasse übernommen. Desweiteren gilt demnächst wieder das bereits im Mittelalter bewährte "Jus primae noctis", das dem Ministerpräsidenten das Recht zuspricht, bei der Heirat von Personen, die bei der italienischen Regierung beschäftigt sind, die erste Nacht mit der Braut verbringen zu dürfen. Nachdem Opposition und Bevölkerung zunächst skeptisch auf diese Regelungen reagiert haben, schlug die Stimmung in Begeisterung um, nachdem Berlusconi ankündigte, dass seine Braut-Nächte in den Heiratsshow seiner Fernsehsender live übertragen würden: "Auch wenn wir auf der Fußballarena nachgelassen haben, in der Liebe sind wir immer noch Spitzenklasse", rief Berlusconi in Rom einer euphorischen Menschenmenge zu.

Posted by Tom Levold in Fun at 11:02

Friday, June 27. 2008

Vorabdruck aus Lothar Krapohl, Margret Nemann, Jörg Baur & Peter Berker (Hrsg.): Supervision in Bewegung. Ansichten - Aussichten

Lothar Krapohl leitet den Master-Studiengang für Supervision an der Kath. Fachhochschule in Münster und ist ein entschiedener Vertreter eines systemisch-konstruktivistischen Supervisionsansatzes. Im Verlag Barbara Budrich erscheint im Juli ein Sammelband zur "Supervision in Bewegung", der verschiedenste theoretische, methodische, politische und curriculare Beiträge zum Stand systemischer Supervisionsausbildung an den Hochschulen zusammenbringt, und der von Lothar Krapohl gemeinsam mit seinen Hochschulkollegen Jörg Baur, Margret Nemann und Peter Berker herausgegeben wird. Mit freundlicher Genehmigung des Verlages Barbara Budrich erscheint als Vorabdruck des Bandes im systemmagazin das Kapitel 3.1, in dem Lothar Krapohl über "Systemisch - konstruktivistische Supervision – Supervision in einer veränderten Zukunft" nachdenkt. Viel Spaß bei der Lektüre! Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 18:30

Thursday, June 26. 2008

Selbsterfahrung in der Weiterbildung?

Im Herbst 1998 beschäftigte sich die Systemische Gesellschaft auf ihrer Jahrestagung in Hamburg mit dem Thema "Selbsterfahrung" als Bestandteil der Weiterbildung in Systemischer Psychotherapie. Die Vorträge wurden in "System Familie" dokumentiert. Kurt Ludewig vertrat in seinem Beitrag "Selbstreflexion in der systemischen Weiterbildung - zum Sinn und Unsinn eines traditionellen Vorgehens" (der in der Systemischen Bibliothek nachzulesen ist) dabei eine skeptische Haltung: "Die Frage, ob Selbsterfahrungseinheiten unerläßliche Bedingung für das Erlernen professioneller Kompetenz im Rahmen systemischer Weiterbildungen sein müssen, bleibt (...) offen. Dennoch sprechen einige Gesichtspunkte dafür, daß eine systematisch eingesetzte Form der Selbsterfahrung sinnvoll sein kann, wenn sie in einer gut ausbalancierten Mischung Ressourcen beim lernenden Therapeuten fördert und gegebenenfalls auf vorhandene Grenzen hinweist. Ich werte diesen Prozeß als einen Initiationsritus, der wie bei allen anderen Lernberufen dem Lernenden ermöglicht, die Besonderheiten des Berufes am eigenen Leibe kennenzulernen. Darüber hinaus dürfte eine angemessene, auf die persönlichen Möglichkeiten und Grenzen des Lernenden abgestimmte Selbstreflexion helfen, durch Einübung in Selbstthematisierung und Selbstveröffentlichung die wohl natürliche Scheu zu verringern, Selbiges bei seinen Klientinnen anzustoßen, sie also zu entsprechenden Prozessen anzuleiten und dabei behutsam zu begleiten. Darüber hinausgehende Erwartungen erscheinen mir hingegen fragwürdig, d. h. hinterfragbar, und zwar bei allem Respekt vor etablierten Traditionen. Denn eine verpflichtende, systematische Selbsterfahrung, die vorrangig auf das Konstrukt ‚Selbsterkenntnis‘ ausgerichtet ist, setzt voraus, daß Menschen in der Weise erkannt werden können, wie dies der Fall bei Maschinen oder anderen Mechanismen ist, die aus festen Bestandteilen und überdauernden Mustern aufgebaut sind."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 23:37

Wednesday, June 25, 2008

Kontext 2/2008

Auch der "Kontext" erscheint zum Sommer mit erweitertem Umfang - und mit einem Heft, das sowohl theoretische Akzente setzen möchte als auch ganz persönliche Beiträge enthält. Roland Schleiffer, der wie kaum jemand in der Lage ist, abstrakte systemtheoretische Konzepte mit klinischen Fragestellungen zu verbinden, ohne dabei Komplexität aufzugeben, präsentiert einen eindrucksvollen Beitrag über den Körper als Adresse und die Funktion der Somatisierung - dringend zur Lektüre empfohlen. Tom Levold setzt sich mit der "Konzeptualisierung des Gegenüber in der systemischen Therapie" auseinander und erörtert, inwieweit das Konzept der "Person" für eine klinische Systemtheorie relevant sein kann. Wolf Ritscher nimmt die Tendenz kritisch unter die Lupe, systemische Soziale Arbeit seitens eines "Ökonomisierungs- und Organisationsentwicklungswahns" zu vereinnahmen und damit der Sozialen Arbeit keinen Gefallen zu tun. In einem ausführlichen Gespräch, das nicht nur anlässlich seines 70. Geburtstages dieser Tage mit ihm geführt wurde und eine neue Kontext-Rubrik "Im Gespräch" eröffnet, erzählt Wilhelm Rotthaus u.a. von seiner bemerkenswerten Doppelkarriere als systemischer Psychotherapeut und erfolgreichem Sänger. Dörte Foertsch macht sich im Stich-Wort Gedanken über den seltsamen Begriff "Beziehungsunfähigkeit" und Barbara Bräutigam berichtet von der gelungenen systemischen Forschungstagung in Heidelberg im Frühjahr 2008. Den Abschluss bildet wieder einmal "Klassiker wiedergelesen". Diesmal haben Kurt Ludewig und Tom Levold sich noch einmal Gregory Batesons "Ökologie des Geistes" vorgenommen. Ein gehaltvolles Heft, sage ich also stolz als Mitherausgeber, und eine hoffentlich anregende Ferienlektüre. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:07

Tuesday, June 24. 2008

Psychotherapie und Medizin

Während allerorten die Konkurrenz von Ärzten und Psychotherapeuten in vollem Gange ist, zeigt ein kleines Büchlein von Jürgen Hargens, das er in Zusammenarbeit mit dem Ehepaar Hansen-Magnusson, die im hohen Norden der Republik eine Landarztpraxis betreiben, wie eine erfolgreiche Kooperation zwischen Hausärzten und Psychotherapeuten aussehen kann, nämlich orientiert an den Bedürfnissen und Positionen der Patienten. Rezensent Arfst Arften aus Flensburg, Facharzt für psychotherapeutische Medizin und Psychoanalytiker, ist begeistert: "Die Beschäftigung mit „hoffnungslosen Fällen“, Zwickmühlensituationen und Ohnmachtkonstellationen war schon immer ein Steckenpferd systemischer Denker und Praktiker. Hier wird das Steckenpferd zum eleganten Vollblüter, der hoffnungslose Patienten, verzweifelte Ärzte und ratlose Psychotherapeuten locker und freudig aus vermeintlichen Katastrophen und „schicksalhaften Verläufen“ heraus trägt. Es muss nur jemand wagen, das Pferd zu satteln, seine Regeln zu formulieren, sie selbst einzuhalten und zu kultivieren. Das wirkt zunächst wie Zauberei, solange das theoretische Fundament nicht wahrgenommen, sondern tabuisiert, entwertet und nicht in den Kanon der anerkannten psychotherapeutischen Heilkünste aufgenommen wird (wie geschehen). Wird dieses Tabu durchbrochen, so kann der Leser den Zauber der Schlichtheit und Eleganz einer unkonventionellen Strategie genießen. Hier ist eine Revolution geglückt! Eine neue Form der Supervision(?) und Kooperation von „heilkundlich Tätigen“, die sonst schwer zusammenfinden."Zur vollständigen Rezension (mit einer weiteren von Wolfgang Loth)...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Sunday, June 22. 2008

handy-pop-corn

Immer noch glaubt ein großer Teil der Weltbevölkerung, dass die sogenannten Handys zum Telefonieren erfunden worden seien. Das ist aber nicht der Fall. Vielmehr handelt es sich bei den Handys um ein mobiles Pop-Corn-Zubereitungsgerät, das Schluß mit den umständlichen Verfahren zur Pop-Corn-Herstellung macht. Da mittlerweile fast jeder Mensch mit einem mobilen Gerät herumrennt, kann zu jeder Zeit an jedem Ort der Welt problemlos Pop-Corn zubereitet werden, wie der Film beweist (Danke, Harald Hofmann, für den youtube-Tip). Dies dürfte vor allem den Endlosschlangen an der Pop-Corn-Theke in Deutschen Groß-Kino-Anlagen ein Ende setzen. Einfach Pop-Corn-Mais mitbringen, ein paar Freunde zum anrufen einladen und Pop-Corn direkt auf den Kinositzen genießen!

Posted by Tom Levold in Fun at 15:02

Saturday, June 21. 2008

systeme 1/08

Kurz vor Beginn der Sommerferien kommen die aktuellen Ausgaben der systemischen Zeitschriften heraus. An Urlaubslektüre also kein Mangel für die, die sich über die Zeitschriften ein Bild vom Stand der systemischen Debatte machen wollen. Heft 1 der "systeme" ist mit über 170 Seiten dabei besonders umfangreich. Einen beträchtlichen Anteil daran hat Redaktionsmitglied und Autor Wolfgang Loth - und wer ihn kennt, weiß, dass es sich um ein lohnenswertes Heft handeln muss. In einem schönen Beitrag würdigt er Ludwig Reiter, der in diesem Jahr 70 Jahre alt geworden ist, mit einer kleinen Werkschau der erkenntnistheoretischen, ethikbezogenen und praxeologischen Beiträge Reiters zur systemischen Entwicklung im deutschsprachigen Raum, die auf diese Weise bislang noch nicht zur Verfügung gestanden hat. In einem weiteren umfangreichen Aufsatz anhand der Neuauflage des "Handbook of Psychotherapy Integration" von Norcross & Goldfried grenzt Loth Integration und Ekklektizismus voneinander ab und postuliert, dass Integration möglich sei als "Triumph von Kooperation über Kolonisation". Dazu gehöre die Achtung vor der Integrität eigenständiger therapeutischer Ansätze, die Orientierung nicht an Berufspolitik, sondern an der Einschätzungen der Hilfesuchenden selbst sowie an der Person der HelferInnen. Sehr lesenswert! Desweiteren gibt es im Heft einen Beitrag von Ilka Hoffmann über ihre "Arbeit mit inneren Bildern" im Rahmen eines modifizierten Palo-Alto-Konzeptes von Kurzzeittherapie - wofür sie den Forschungspreis der SG 2007 erhalten hat. Erik_a Zika führt über die „Konstitution und Konstruktion von (sexuellen) Identitäten“ in die „queer theory“ ein und skizziert eine mögliche queer-systemische Praxis. Corina Ahlers und Inge Saval berichten über ihre „therapeutisch geführte Kindergruppe unter dem Aspekt resilienten Verhaltens“, Claudia Kalischko erzählt anhand ihrer Arbeit mit einer als anorektisch diagnostizierten Patientin über die „Balance von Autonomie und Bindung & ärztlicher und therapeutischer Rollenfunktion“. Dazu ein Nachruf auf Michael White (auch von W. Loth) sowie Rezensionen. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 21:37

Friday, June 20. 2008

Einführung in die systemische Wirtschaftstheorie

Nachdem Fritz Simon seine Einführung in die systemische Organisationstheorie gewissermaßen "live" im Carl-Auer-Blog geschrieben und damit der Leserschaft schon vorab das Angebot gemacht hat, Kommentare und Diskussionsbeiträge beizusteuern, startet er nun einen neuen Blog auf der website der "revue für postheroisches management", in dem es um eine Einführung in die systemische Wirtschaftstheorie geht: "mit wenigen Ausnahmen (z.B. Säuglingen) nimmt heute jeder Mensch aktiv am Wirtschaftssystem teil. „Die“ Wirtschaft bestimmt heute die Lebensbedingungen eines jeden Einzelnen wohl mehr als je zuvor. In dieser „Einführung in die systemische Wirtschaftstheorie“ wird versucht, die Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaft und des Wirtschaftens aus einer konstruktivistisch-systemtheoretischen Perspektive zu analysieren und darzustellen. Dabei geht es um die individuelle und kollektive Überlebensfunktion des Wirtschaftens, die Produktion und Verteilung knapper und mehr bzw. weniger austauschbarer Güter, die Wirkung von Geld als Kommunikationsmedium, die Beziehung von Gesellschaft und Wirtschaft und die Auswirkungen auf unser aller tägliches Leben." Es besteht die Möglichkeit, zu jedem Eintrag von Fritz Simon einen Kommentar abzugeben. Allerdings ist der Text sehr leseunfreundlich in enger weißer Schrift auf schwarzem Grund gestaltet, das sollte vielleicht noch einmal überdacht werden. Ich wünsche Fritz Simon viel Erfolg mit diesem Projekt

Posted by Tom Levold in Links at 08:41

Delling und Netzer wieder frei: Deutschland im Freudentaumel

Rechtzeitig vor dem Anpfiff des gestrigen EM-Viertelfinalspiels Deutschland gegen Portugal sind die beliebten TV-Unterhaltungskünstler Gerhard Delling und Günter Netzer wieder aus der Abschiebehaft entlassen worden, nachdem ihre Papiere wieder aufgetaucht waren. Die Staatsanwaltschaft Innsbruck entschuldigte sich in aller Form bei den beiden Prominenten, der ARD und dem ganzen deutschen Volk: "Wir haben einen furchtbaren Fehler gemacht, den wir zutiefst bedauern. Wiedergutzumachen ist das kaum, aber wir hoffen, dass die deutsch-österreichischen Beziehungen dadurch nicht über die Maßen belastet werden", sagte der Pressesprecher der Staatsanwalt gestern abend. Als Schuld minderungsgrund führte er an, dass sich die zuständigen Kollegen einfach nicht hätten vorstellen können, dass Personen mit solch begrenzten sprachlichen Fähigkeiten für eine so große und bedeutende Fernsehanstalt wie die ARD arbeiten könnten. Unmittelbar nach der Freilassung versammelten sich hunderttausende Delling- und Netzer-Fans in zahlreichen deutschen Städten auf eigens dafür eingerichteten Public-Viewing-Plätzen und feierten die Freilassung der beiden TV-Größen in einem unglaublichen Freudentaumel bis in die späte Nacht hinein.

Posted by Tom Levold in Fun at 07:49

Thursday, June 19. 2008

ARD protestiert gegen Abschiebehäft für Delling und Netzer

Wie die Innsbrucker Staatsanwaltschaft mitgeteilt hat, sind am Mittwochabend im EM-Stadion in Innsbruck Gerhard Delling und Günter Netzer in Abschiebehäft genommen worden. Die Personen seien ohne gültige Aufenthaltspapiere im hoch gesicherten VIP-Bereich aufgegriffen worden. Nach den neuen EU-Bestimmungen können Personen ohne Papiere und ohne eindeutige Belege für eine Herkunft aus einem sicheren Drittland bis zu sechs Monaten in Abschiebehäft genommen werden. Der Leiter der Medienstelle der Staatsanwaltschaft, Dr. Wilfried Siegele, berichtete auf einer Pressekonferenz, dass die Inhaftierten vorgegeben hätten, prominente Fernseh- und Fußballstars in der der Bundesrepublik Deutschland zu sein. Ein kurzfristig anberaumter Test habe jedoch ergeben, dass die Verdächtigen, insbesondere der sich als Fußballfachverständiger ausgebender G. Netzer, kaum in der Lage gewesen seien, einen vollständigen deutschen Satz zu formulieren. „Wir gehen daher davon aus, dass es sich bei den Verhafteten um Personen handelt, die illegal in die EU einreisen wollten und eine falsche Identität vortäuschen. Wir wissen, dass Deutschland eine große Fußballnation ist und echtes Qualitätsfernsehen produziert, in dem für Auftritte solcher Personen kein Platz ist“, äußerte der Staatsanwalt. Allerdings sei nach wie vor unklar, wie die beiden in das Stadion hätten gelangen können. Unterdessen hat die ARD heftig gegen die Inhaftierung der beiden Prominenten protestiert und die sofortige Haftentlassung verlangt. ARD-Pressesprecher Peter Meyer: „Es ist unglaublich, wie mit unseren deutschen Weltstars von Format seitens einer Provinz-Staatsanwaltschaft umgegangen wird, nur weil sie ihre Ausweise nicht dabei hatten. Jeder, der die beiden kennt, weiß, dass Gerhard Delling und Günter Netzer die eigentliche Attraktion der EM 2008 sind. Der größte Teil der Zuschauer in Deutschland schaltet die Sportübertragungen zur EM überhaupt nur wegen der beiden ein.“ Delling und Netzer begeisterten ihr Publikum stets mit einem Feuerwerk witziger und spritziger Pointen, schnellen und eleganten Dialogen sowie ausgefallenen Anzügen und Krawatten, die alles in den Schatten stellten, was seit den Screw-Ball-Comedies der 30er Jahre an Massenunterhaltung produziert worden sei. Zwar würden ihre rasanten Verbal-Jonglagen immer wieder durch bis zu 45-minütige schleppende Fußballaufzeichnungen unterbrochen, aber das Publikum hielte den beiden dennoch die Treue. Vor allem von weiblichen Zuschauern gingen täglich in der Redaktion Waschkörbe voller Fanpost ein. Aber auch unter den Männern hätten die beiden Top-Unterhaltungskünstler, die unglaublichen Sachverstand mit brillanter Performance verschmelzen würden, ein Millionenpublikum. Unterdessen hat auch der berühmteste Fußballexperte und Frauenliebling der ARD, Waldi „erectus“ Hartmann, der während der EM in Wien eine Nachtsendung moderiert, einen Streik angekündigt. Er werde bis zur Freilassung von Netzer und Delling in seiner Sendung nur noch schweigen. Auch werde er österreichische Frauen bis zu diesem Zeitpunkt weder anschauen noch anfassen noch sich überhaupt über sie äußern. Wie zu hören war, hat bereits der österreichische Frauenbund sein Bedauern über diese Maßnahme wie auch die Inhaftierung von Delling und Netzer geäußert und die Staatsanwaltschaft in Innsbruck zu Freilassung der Beiden aufgefordert.

Posted by Tom Levold in Fun at 08:42

Wednesday, June 18. 2008

Family Process 2/08

Das aktuelle Heft der "Family Process" enthält wieder eine bunte Mischung aus forschungsbezogenen und klinischen Beiträgen. In der Abteilung "Qualitative Forschung zur Unterstützung therapeutischer Praxis" finden sich zwei Arbeiten, die sich mit den Auswirkungen chronischer Vaginalschmerzen von Frauen auf ihre Paarbeziehungen einerseits, mit dem Einsatz von Fokusgruppen zum Austausch von ähnlichen und kontrastierenden Lebenserfahrungen bei Latino-Eltern andererseits beschäftigen. In beiden Fällen geht es darum, eher verschwiegenen Erfahrungen einen Raum zu verschaffen und damit Entlastung und therapeutische Bearbeitung zu ermöglichen. Ein Beitrag von Marcia Sheinberg und Fiona True gilt der Bearbeitung traumatischer Beziehungserfahrungen in Eltern-Kind-Beziehungen durch die Einführung von "Decision Dialogues" in die Familienkommunikation, die durch ausführliche Transkripte illustriert werden. Michele Scheinkman präsentiert einen "Multi-Level-Approach" als "Road Map for Couples Therapy". Das Heft wird durch vier weitere Forschungsbeiträge zur Paar- und Familiendynamik abgerundet. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 17:56

Monday, June 16. 2008

Wilhelm Rotthaus zum 70. Geburtstag

Heute gibt es noch einen runden Geburtstag zu feiern. In Bergheim feiert Wilhelm Rotthaus seinen 70.! Er blickt nicht nur auf eine bewegte und bewegende Zeit einer Doppelkarriere als Kinder- und Jugendlichenpsychiater und Klinikchef einerseits und Sänger andererseits zurück, sondern ist auch weiterhin mehr als aktiv für die Weiterentwicklung der Systemischen Therapie tätig. Von 2000 bis 2007 war er erster Vorsitzender der DGSF, die 2000 aus der Verschmelzung von DAF und DFS hervorging.

Lieber Wilhelm, wir kennen uns zwar schon seit über 20 Jahren, als wir uns anlässlich eines Köln-Besuches von Heinz von Foerster erstmals getroffen haben und sind uns seitdem immer wieder an den verschiedensten Orten begegnet. Intensiv kennen gelernt haben wir uns erst im Zuge der mehrjährigen Vorbereitungszeit der EFTA-Tagung in Berlin 2004, die mit 3.500 Teilnehmern für die systemische Bewegung ein großer Erfolg gewesen ist. Im kommenden "Kontext" erscheint ein langes Gespräch über Dein Leben und Deine Arbeit, das ich das Vergnügen hatte mit Dir zu führen. Es ist eine Freude, mit Dir zu tun zu haben und ich wünsche Dir für die kommenden Jahre weiterhin Gesundheit, Kreativität und Energie für alles, was Du Dir so vorgenommen hast - und dass die Systemiker weiter von Deinem Augenmaß, Deinem Timing, Deiner Präsenz sowie Deinem ausgleichenden und verbindlichem Wesen profitieren können. Auf meine Einladung hin haben eine Reihe von Freunden und Kollegen mir ihre Glückwünsche für Dich im systemmagazin übermittelt (das Foto hat Klaus Deissler beigesteuert).

Wer seine Glückwünsche noch nachtragen möchte, kann dies gerne mithilfe der Kommentarfunktion tun. Ich gratuliere Dir, lieber Wilhelm, von Herzen! Alles Gute, Dein Tom

Lieber Wilhelm,

für mich ist es eine besonders stimulierende Herausforderung, Dein Nachfolger als DGSF-Vorsitzender geworden zu sein. Dir sind in den sieben Jahren als DGSF-Vorsitzender mehrere Prozesse gelungen, die ich im Jahr 2000 in Berlin bei Deiner Wahl in dieser Qualität und diesem Umfang nicht erwartet hatte.

Das begann mit der erstmaligen Einrichtung einer professionellen Geschäftsstelle inklusive professioneller Öffentlichkeitsarbeit. Das setzte sich darin fort, dass Du gemeinsam mit Arist von Schlippe und später Cornelia Oestereich DGSF und SG bei vielen Gelegenheiten zu einem wirksamen Tandem zusammengruppiert hast - die EFTA Tagung war vielleicht das nach außen sichtbarste Beispiel, aber es gibt viele weitere.

Als nächstes hast Du gemeinsam mit einer Reihe von Kolleginnen und Kollegen einen nachhaltigen "Versohnungsprozess" zwischen den DGSF-Instituten und ihrem eigenen Verband eingeleitet, der den Instituten einen eigenen und klaren Platz in einem eindeutigen Mitgliederverband gab. Das zahlt sich heute aus, weil wir uns nur wenig mit "schwieriger Innenpolitik" beschäftigen müssen, sondern den "Luxus" genießen, stärker nach außen wirken zu können. Ob Du auch mitverantwortlich dafür bist, daß die DGSF-Richtlinien heute an zahlriechen Stellen "härter" als die der SG-Institute sind? - sodaß, wie Du selbst einmal witzeltest "Helm Stierlin heutzutage in der DGSF wohl kaum als Lehrender für systemische Beratung anerkannt werden könnte"?

Schließlich habe ich Dich 2004 bis heute als Koordinator des "Antrags auf Wissenschaftliche Anerkennung" der Systemischen Therapie in Deiner integrativen Funktion beim Zusammenbringen vieler widersprüchlicher Meinungen und Zielsetzungen, und zugleich in Deiner großen Sorgfalt ("Wort um Wort") sehr intensiv kennenlernen können.

Dass Du als personifizierter "Repräsentant" der systemischen Therapie dabei stets eine "bella figura" gemacht hast - das wiederum hat mich nicht mehr überrascht. Ich hatte Dich ja schon 2002 auf dem Grundungssymposium des Helm Stierlin Institutes als Opersanger kennengelernt, der seine Gruworte in Form zweier Lieder von Hugo Wolf mit starke Bühnenpräsenz einem erstaunten Publikum vortrug.

Lieber Wilhelm: ich gratuliere Dir zu diesem großen Teilprojekt Deines umfangreichen Lebenswerkes.

Herzlichen Grüß, Dein Jochen Schweitzer

Lieber Wilhelm,

aus Wallerfangen im Saarland schicke ich Dir ganz herzliche Glückwünsche zu Deinem Siebzigsten. Als ich Dich 1985 anlässlich eines Sommerkurses bei Paul Watzlawick in Palo Alto kennen lernte, war mein erster Gedanke: was für ein schöner Mann. Dann zeigtest Du Dich als liebenswürdiger, einfühlsamer und sehr belesener und weltoffener Zeitgenosse. Einige Male hat sich unser Weg noch gekreuzt, z.B. als ich Dich für die SGST zu einem Workshop ins Saarland eingeladen hatte. Während meiner Zeit der Vorstandstätigkeit für die Systemische Gesellschaft wurde mir von Arist von Schlippe immer wieder berichtet, wie angenehm die Zusammenarbeit mit Dir als Vertreter der DGSF sei. Nichts anderes hatte ich erwartet. Ich wünsche Dir noch ganz viel Zeit für Deine Interessen und Projekte, und das bei möglichst guter Gesundheit.

Rolf Thissen, 1. Vorsitzender SGST

Lieber Wilhelm,

herzliche Glückwünsche zu Deinem Geburtstag! Ich möchte mich bei Dir bedanken für Dein Engagement, Deine Kreativität und Zuverlässigkeit - Eigenschaften mit denen Du uns über die Jahre der Zusammenarbeit insbesondere in der Redaktion der «Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung» unterstützt hast.

Ohne Dich wäre die bundesdeutsche «systemische Szene» ärmer und sie würde sich weniger dialogisch gestalten. Ich bin dankbar, dass ich Dich über die Jahre als Kollegen und Freund kennen und schätzen lernen durfte.

Von Herzen alles Gute für die Zukunft!

Klaus Deissler

Lieber Wilhelm,

zu deinem Geburtstag gratuliere ich dir von ganzem Herzen und danke dir sehr für dein bewundernswertes Engagement, für deine Ausdauer und deine Umsicht bei unseren Bestrebungen, die Systemische Therapie als wissenschaftlich anerkanntes Verfahren zu etablieren! Ich wünsche dir, dass du diese Energie und deinen Enthusiasmus noch lange bewahrst!

Rüdiger Retzlaff

Lieber Wilhelm,

herzliche Glückwünsche zum 70. Geburtstag. Mich hat Dein Engagement für die Entwicklung systemischen Arbeitens im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und für die Anerkennung der Systemischen Therapie/Familientherapie sehr beeindruckt. Die persönlichen Begegnungen in den gemeinsamen Vorstandssitzungen SG/DGSF sind mir nachhaltig in Erinnerung geblieben. Deine Klarheit, Integrität und Herzlichkeit haben der Zusammenarbeit der beiden Vorstände und Verbände wesentliche Impulse gegeben. Mögen Dir noch viele Jahre engagierten Schaffens gegeben sein.

Herzliche Grüße, Hans Schindler

Lieber Wilhelm,

bereits 1986 hast Du mich zu einer Deiner ersten, den 3. Viersener Therapietagen als Referenten eingeladen. Dieser sehr frühen „Ehrung“ folgte eine Reihe weiterer Einladungen, und ich bin dabei gewissermaßen zu einer Art Dauerreferent geworden. Dafür, dass Du schon so früh meine Arbeit geschätzt und es gewagt hast, mich in eine Reihe weitaus illustrierter Redner zu stellen, danke ich Dir sehr. Dafür aber, dass Du mich zu den ausgewählten Gästen Deiner nicht minder unvergesslichen musikalischen Matinees, zählst, also zum Kreis der mit Dir Befreundeten, danke ich Dir noch herzlicher. Das Leben möge Dir jenes von Dir oft zitierte Schicksal Deines Vaters bescheren, das lautet, das Arbeitsleben erst in den Neunzigern zu beendigen.

In Vorfreude auf weitere runde Geburtstage wünsche ich Dir zu diesem Meilenstein eines verdienten Lebens:

Alles Gute zum 70. Geburtstag!

Herzlichst, Kurt Ludewig

Lieber Wilhelm Rotthaus,

für die breite Bresche, die Sie in der Psychiatrie für systemische Arbeit geschlagen haben, danke ich Ihnen herzlich - und besonders dafür, dass Sie sich an einem kritischen Punkt für die Psychiatrie entschieden und die große Oper geopfert haben!

Herzliche Grüße, Ihr Nils Greve

Lieber Wilhelm,

vielen Dank für Deine vielfältige Unterstützung unserer Forschungsarbeit in Deiner Funktion als langjähriger DGSF-Vorsitzender und die Ermöglichung der konstruktiven Zusammenarbeit "Deiner" Klinik, die jetzt mit Herrn Dr. Arning und Herrn Dipl.-Psych. Mathis realisiert wird.

Alles Gute und weiterhin beste Gesundheit!

Dein Günter Schiepek

Lieber Wilhelm Rotthaus,

aus Hannover einen ganz herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag. Am ersten Tag der DGSF in Berlin haben wir uns beim Schlussplenum kennen gelernt, es folgten viel Begegnungen im Verband und in Ihren Fortbildungen in Düsseldorf. Jede Begegnung mit Ihnen war für mich wunderbar unkompliziert, voller gegenseitigem professionellen Respekt und durch Ihre ganz spezielle Art herzlich. Ich hoffe, wir bleiben auch weiterhin in Kontakt.

Alle Gute, Ihr Alexander Korittko

Lieber Wilhelm Rotthaus,

zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen vom NIK-Team alles Gute. Unsere Begegnungen in Prag, Viersen und Bremen sind mir immer in guter Erinnerung. Für die Zukunft wünschen wir alles Beste und hoffen noch weiter auf Ihren guten Einfluß

für die Systemische Idee.

Herzliche Grüße aus Bremen. Ihr Manfred Vogt

Lieber Wilhelm,

zunächstmal hoffe ich - wie viele - dass Dir "der Weltgeist" das Geschenk zum 70. macht, dass 14 Tage nach diesem Datum die internationale Anerkennung der Systemischen Therapie auch in der BRD vom WBP offiziell nachvollzogen wird. Ich weiß, dass wäre das größte Geschenk für Dich (wenn auch nicht nur für Dich). Persönlich wünsche ich Dir, dass Du Deine Energie, das Systemische in vielen Workshops (und vielleicht wieder mal einem Buch?) vorzubringen und mit-zu-teilen, noch möglichst lange behältst und Dich an den Früchten Deiner Arbeit erfreuen kannst!

herzlichst Jürgen Kriz

Lieber Wilhelm,

- bist Du nicht gerade erst mit dem Fahrrad über die Alpen geradelt? - Ich bewundere nicht nur Deine Sportlichkeit, sondern überhaupt welche Vielseitigkeit, Du Dir trotz aller beruflichen Verpflichtungen erhalten hast, - und natürlich Dein unerschütterliches Engagement für die "Systemische Therapie" und für die DGSF. Selbst der Wissenschaftliche Beirat scheint verstanden zu haben, dass jetzt mal ein würdigendes Geburtstagsgeschenk fällig ist!! Ich wünsche Dir einen schönen Geburtstag und weiterhin alles Gute, Gesundheit, Energie und Spass für Deine vielseitigen Interessen und Projekte.

Ganz herzlich, Renate Weihe-Scheidt

Lieber Wilhelm,

zu Deinem 70. Geburtstag gratuliere ich Dir sehr herzlich. Gern denke ich zurück an unsere gemeinsame "Co-Präsidentschaft", in der wir beide in enger und freundschaftlicher Verbundenheit die Geschicke von DGSF und SG gemeinsam beeinflusst haben.

Ich wünsche Dir für Dein neues Lebensjahr(zehnt) alles Gute und Gottes Segen. Und wenn dann der wissenschaftliche Beirat auch noch sein definitives OK für die systemische Therapie gibt, wofür ganz besonders Du Dich intensiv, unermüdlich und persönlich eingesetzt hast, dann bleiben (jedenfalls fast) keine Wünsche mehr offen, oder?

In herzlicher Verbundenheit, Dein Arist von Schlippe

Lieber Wilhelm,

das WMC-Team und wir ganz persönlich senden Dir ein Feuerwerk von guten Wünschen zu Deinem 70. Geburtstag! Wir wünschen von Herzen, dass Du mit Deiner großen Erfahrung, Deiner systemischen Kompetenz und erst recht mit Deiner menschlichen Zugewandtheit noch lange für viele nachwachsende Systemiker und uns WMC ler da bist. Danke für Deine engagierte Arbeit zur Anerkennung und Verbreitung des systemischen Denkens, Wissens, Handelns! Herzlichst Gisal und Werner und das WMC-Team Sehr geehrter Herr Dr. Rotthaus, persönlich haben wir nur einmal miteinander zu tun gehabt, als ich Sie 2005 in Heidelberg nach Ihrem Workshop bat, einen Beitrag für das Elterncoaching –Buch beizusteuern, das ich mit Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer gemacht habe. Ich hatte mit Kolleginnen aus meinem Team an Ihrem Workshop teilgenommen, und sowohl mein Kolleginnen wie auch mich hatte Ihre – Verzeihung, vielleicht klingt Ihnen das Wort nicht ganz passend – „feine Art“ und die akzeptierende und wertschätzende Haltung, mit der Sie das Workshop zum Thema Erziehen geleitet haben, sehr beeindruckt. Die gleiche Haltung habe ich als unbekannte Herausgeberin gespürt, so habe ich sie als Veranstalter der Viersener Therapietage erlebt, gegenüber Ihrem Publikum und Ihren Referenten, und auch aus Ihren Schriften und Veröffentlichungen war sie für mich immer herauszulesen. Fast unbekannterweise also ist es mir dennoch ein Bedürfnis, Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstag herzlich zu gratulieren und Ihnen gesunde und zufriedene Jahre vor Ihnen zu wünschen - und uns, die wir von Ihnen gelernt haben, das Glück, Sie auf weiteren Veranstaltungen live erleben zu dürfen. Cornelia Tsirigotis (Aachen)

Posted by Tom Levold in Personen at 00:00

Sunday, June 15, 2008

Therapeutisches Leitmotiv als Macht der Therapie

Heute feiert Corina Ahlers ihren 50. Geburtstag. Als Lehrtherapeutin, Mitbegründerin und langjährige Vorsitzende der ÖAS in Wien und ihre internationalen Aktivitäten im Rahmen der EFTA ist sie auch über die Grenzen hinaus bekannt. Seit vielen Jahren bereichert sie die systemtherapeutische Szene mit theoretischen und praxisbezogenen Publikationen, wobei die Reflexion ihrer persönlichen und biografischen Beteiligung am therapeutischen und institutionellen Geschehen immer auf eine unverwechselbare und charakteristische Art und Weise ihre Überlegungen bereichert. Auf diese Weise ziehen sich Themen wie Emotionen, Selbsttheorie und -erfahrung, Gender und Macht, die im systemischen Diskurs nicht immer die Bedeutung erhalten, die ihnen eigentlich zukommen müssten, wie ein roter Faden durch ihre Arbeiten. So auch in ihrem Vortrag auf der Tagung der ÖAS im Jahre 2003, der zuerst in *systeme* veröffentlicht worden ist und nun anlässlich ihres Jubiläums in der Systemischen Bibliothek erscheint, und in dem Corina Ahlers die Leser an ihrem "Dual Track Thinking" (Lipchik) während einer problematisch verlaufenden Therapie am Institut für Ehe- und Familientherapie in Wien teilhaben lässt. Herzliche Glückwünsche nach Wien aus Köln!! Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bibliothek, Personen at 00:00

Friday, June 13. 2008

Coaching für Eltern

Anfang 2005 fand in Heidelberg eine Tagung zum Thema Elterncoaching statt, die mit 800 Teilnehmern alle Erwartungen der Veranstalter (Helm-Stierlin-Institut und Institut für Familientherapie Weinheim) sprengte (hier der Tagungsbericht im systemmagazin). Cornelia Tsirigotis hat im Kontakt mit den Referenten der Tagung und anderen KollegInnen aus dem systemischen Feld, die sich mit den Konzepten der elterlichen Präsenz von Haim Omer und dem Marte Meo-Ansatz von Maria Aartz beschäftigen, ein umfangreiches und äußerst vielseitiges Buch zusammengestellt, das zahlreiche theoretische und praktische Perspektiven für die Arbeit mit Eltern im Angebot hat. Rezensent Jan-Cort Mensching schreibt: "Ich finde das Buch hervorragend, weil es eindringlich klar macht, dass Rezeptlösungen nicht lösen. Dass es angepasster Strategien bedarf, um Eltern zu stärken, damit sie ihren Kindern die wünschenswerte Sicherheit geben können." Zur vollständigen Besprechung...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Thursday, June 12. 2008

Einbürgerungstest

Berlin, 12.6.2008: Aus streng vertraulicher Quelle (Das BMI bemüht sich gemeinsam mit der Telekom um die Ermittlung der undichten Stellen) sind dem systemmagazin die ersten Seiten eines aktuellen Entwurfes des vom Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, geplanten Einbürgerungstests zugespielt worden. Wie man aus dem Anschreiben des Ministers an die Einbürgerungskandidaten ersehen kann, sind die Vorbereitungen schon recht weit vorangeschritten. Im vorliegenden Dokument sind nur die ersten 12 von geplanten 310 Fragen abgedruckt, wie zu hören ist, sind aber auch die weiteren Fragen inhaltlich mit den vorliegenden eng verwandt. Entgegen der verbreiteten Befürchtungen sind die Fragen nicht so schwer und könnten sogar von der Mehrzahl der Deutschen nach einigem Überlegen richtig beantwortet werden. Zum Dokument...

Posted by Tom Levold in Fun at 10:01

Wednesday, June 11. 2008

Klassiker: Familientherapie - Systemtherapie

1987 erschien bei Basic Books in New York ein spannender Band mit dem Titel "Milan Systemic Family Therapy. Conversations in Theory and Practice". Es enthielt Transkripte der therapeutischen Arbeit von Luigi Boscolo und Gianfranco Cecchin, die gemeinsam mit Mara Selvini-Palazzoli und Giuliana Prata einige Jahre zuvor den sogenannten Mailänder Ansatz weltberühmt gemacht hatten, sich mittlerweile aber von den beiden Frauen im Mailänder Team getrennt hatten. Das Buch gibt nicht nur eine gute Einführung in die Grundsätze des Mailänder Ansatzes, sondern erlaubt, die Vorgehensweise anhand der dokumentierten Sitzungstranskripte im Detail nachzuvollziehen. Besonders spannend sind die aufgezeichneten Diskussionen entlang dieses Materials, die Boscolo und Cecchin mit Lynn Hoffman und Peggy Penn, zwei der großen US-amerikanischen Familientherapeutinnen führen. Ein echtes Lernbuch und damit ein wirklicher Klassiker der familientherapeutischen Literatur, der 1988 im Verlag modernes lernen in Dortmund in deutscher Übersetzung erschienen ist. Der Band ist heute nicht mehr im regulären Buchhandel erhältlich, über amazon kann man ihn aber noch antiquarisch bestellen. Wolfgang Loth hat das Buch 1990 für die "Praxis d. Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie" besprochen, im systemmagazin ist diese Besprechung heute noch einmal nachzulesen. Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 07:53

Tuesday, June 10. 2008

Aufstellungsarbeit, Psychodrama, Familienrekonstruktion

Von Oliver König sind im systemmagazin schon manche Beiträge erschienen. 2004 ist von ihm "Familienwelten. Theorie und Praxis von Familienaufstellungen" erschienen, eines der besten Bücher über Aufstellungsarbeit überhaupt, das zur Lektüre eindringlich empfohlen sei. Im systemmagazin wurde es von Ulle Jäger besprochen. Nun ist auf dem zu neuem Leben erwachten Supervisionsportal ein Auszug aus diesem Buch erschienen, der sich u.a. mit der Aufstellungsarbeit als Weiterentwicklung von Psychodrama und Familienrekonstruktion beschäftigt. Ein wichtiger Unterschied dabei ist die Arbeit mit Stellvertretern: "In dieser Trennung der Arbeit an Strukturen im Stellvertretersystem einerseits und der Arbeit an den emotionalen Prozessen und Stellungnahmen des Protagonisten innerhalb und gegenüber den Beziehungen in diesen Strukturen andererseits, liegt eine wesentliche konzeptionelle Grundidee und Weiterentwicklung der Aufstellungsarbeit gegenüber ihren Vorläufern. Ausgegangen wird dabei davon, daß die Arbeit im Stellvertretersystem die Strukturen und Dynamik der dargestellten Realgruppe hinreichend gut abzubilden vermag. Zugleich liegt die Unterscheidung zwischen Darstellung und Dargestelltem, zwischen Bild und Abbild, zwischen Stellvertretergruppe und der dargestellten Familie, dem ganzen Ansatz zugrunde. Diese Unterscheidung zurückzunehmen und anzunehmen, in einer Aufstellung käme die dargestellte Familie naturalistisch zum Ausdruck, wie das manche Vertreter des Ansatzes glauben, negiert geradezu die Arbeitsgrundlage, aus der heraus die Aufstellungsarbeit ihre Kraft entwickelt. Gäbe es diesen Unterschied nicht, dann könnte der Therapeut überhaupt nicht in der Art, wie dies in der Aufstellungsarbeit geschieht, in das System eingreifen. Das Abbild besitzt eben nicht die gleichen Beharrungskräfte wie das Abgebildete." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bücher, Links at 12:12

Monday, June 9. 2008

Ach, wär' ein Ich. Eine Verbeugung vor Peter Rühmkorf (25.10.1929-8.6.2008)

Ach, wär ein IchCapriccio über den Trennungsstrich in Liebe und Lyrik
Ach, wär ein Ichund nicht nur dieses Äch-zen von gestanz-tem und verspanntem Blech,nicht nur das Quiet-schen ausgefranster Bowdenzüge,lieber ein Lied-chen, das mich außer Landes trüge,am liebsten Liebe, die- wie kurz sie sei -statt hier bei Brunch mit Lie-und Bi-Bedienerie,Mundwinkelküssen,achtlos appliziert,auf Stehimbissen, wie?von wem? ich weiß nicht, eingeführt -Ach, wär ein Ich,und Ihr, Madame, mit mir zusammen im Gesträuch:ich e i n m a l rich-tig in und Ihr gesammelt außer Euch.(Aus: Wenn - aber dann. Vorletzte Gedichte. Rowohlt , Reinbek 1999. Foto: Rowohlt)

Posted by Tom Levold in Lyrik, Personen at 21:45

Sunday, June 8. 2008

Aberglaube Disziplin

Das "Lob der Disziplin", das der ehemalige Schulleiter von Salem, Bernhard Bueb, seit einiger Zeit singt, hat eine enorme Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erregt - und natürlich auch einen enormen Verkaufserfolg. Gottseidank regte sich aber auch enorme Kritik. Von Hartmut von Hentig, dem Nestor einer aufgeklärten Pädagogik war zu hören, "der Inhalt des Buches ekele ihn so sehr an, dass er noch nicht einmal Kritik hierzu äußern wolle" (Arnold im vorliegenden Buch, S. 133). Dagegen liest Rolf Arnold, Pädagogikprofessor aus Kaiserslautern, Bueb in seinem Buch "Aberglaube Disziplin. Antworten der Pädagogik auf das 'Lob der Disziplin'" ordentlich die Leviten. Cornelia Tzirigotis hat das Buch besprochen: "Ich habe dieses Buch in einem Stück mit Gewinn und Genuss gelesen. Es sollte Pflichtliteratur für Pädagogen sein. Ich empfehle es allen, die beruflich und darüber hinaus zu tun haben mit Kindern, die nicht in Schablonen passen, und mit Pädagogen, die Wege suchen, mit ihnen klarzukommen mit anderen Möglichkeiten, als sie in solche Schablonen zu pressen. Und weiterhin auch denjenigen, die mit Pädagogen arbeiten und sie auf ihrem Weg unterstützen. Arnold erinnert begründet und nachhaltig daran, dass gute Antworten an und auf Kinder, die in einer schwierigen Welt und in schwierigen Lebenslagen Schwierigkeiten machen, immer noch von Respekt getragen sind."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 11:45

Saturday, June 7. 2008

Warum Sozialtechnologie?

Im September 2007 erschien an dieser Stelle ein Aufsatz von Ernst-Wilhelm Luthe, Professor für öffentliches Recht und Sozialrecht in Braunschweig über "Sozialarbeit als Sozialtechnologie" aus dem Jahre 2003 mit einem provokativen Plädoyer für ein Verständnis der Sozialarbeit als Technologie. Diese Perspektive vertiefte der Autor 2006 mit der Erörterung der Frage "Warum Sozialtechnologie?", die im März 2006 im "Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge" erschien und nun in der Systemischen Bibliothek zu lesen ist: "In sämtlichen Hinsichten sind die Bedingungen der Möglichkeit von Hilfe zugleich nur als Bedingungen ihrer Unmöglichkeit fassbar. Damit kann auf Dauer niemand leben, schon gar nicht das politische Establishment, dem unter dem gegenwärtigen Druck von Kosten und Problemen gar nichts anderes übrig bleibt als klare Orientierungen einzufordern („Fordern und Fördern“). Mehr denn je also ist soziale Hilfe heute auf Orientierungen angewiesen, die derartige Widersprüche wenn nicht verschwinden lassen, so doch ins Konstruktive wenden. Das ist nicht neu. Das System „benutzte“ schon immer seine Schwächen, seine Unbestimmbarkeit und Unentschiedenheit für den Aufbau von Strukturen. Es kultiviert den nicht enden wollenden Meinungsstreit über die richtige Hilfe und gewinnt so Zeit, auf jene günstigen Umstände und Zufälle zu warten, die einzig in der Lage sind, den Betroffenen zu helfen. Dies geschieht nicht zuletzt unter tatkräftiger Mitwirkung des Wissenschaftsbetriebs, nämlich durch Methoden und idealisierende Selbstbeschreibungen." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 08:52

Thursday, June 5. 2008

Telekom: Stasi neuer Geschäftsbereich

Auf einer Pressekonferenz in Bonn hat der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Telekom, René Obermann, gestern die Zukunftspläne seines Konzerns vorgestellt. "Die fortdauernde Abwanderung unserer Endkunden stellt uns vor große Zukunftsprobleme", gab Obermann zu und räumte ein, dass die mangelnde Qualität des Kundenservice auf Dauer kaum zu verbessern sei. Die Konkurrenz sei der Telekom in fast allen Bereichen uneinholbar voraus. "Aus diesem Grund müssen wir neue Geschäftsbereiche aggressiv nach vorne bringen und neue Kunden akquirieren. Mit unserem STASI-Projekt ist uns das bereits gelungen", betonte Obermann. STASI (Standard Telephony as Security Intervention) sei ein völlig neues, mit der Firma Network.Deutschland gemeinsam entwickeltes System der Mitarbeiterüberwachung, die in großen und mittelgroßen Konzernen immer mehr Bedeutung erlange. "Hier liegen wir bereits durch unsere innovativen Techniken und Strategien klar in Führung. Unser hausinterner Probelauf hat uns gezeigt, dass wir die Voraussetzungen haben, auch hunderttausende von Mitarbeiter-Telefonaten zu überwachen, ohne den zentralen Fokus aus dem Auge zu verlieren. Auch in der Deutschen Bahn AG konnten wir erheblich zur erfolgreichen Überwachung nicht-konformer Aktivitäten beitragen. Die Bedeutung unseres Systems für die Industrie, die öffentliche Verwaltung und die Politik kann nicht überschätzt werden, unsere Auftragsbücher sind voll", so Obermann. Langfristig sind Initiativen geplant, die Telefonate aller Bundesbürger in Echtzeit zu erfassen und auszuwerten. Obermann stolz: "Was die Mautstationen für die Autos, sind wir dann für die Telefonbenutzer". Wie zu hören war, hat bereits der Bundesminister des Inneren, Wolfgang Schäuble, ein großes Interesse an der Implementierung des STASI-Systems in den Bundesministerien gezeigt. Erste Umsetzungsschritte sind bereits in Gang gesetzt.

Posted by Tom Levoid in Fun at 07:29

Wednesday, June 4, 2008

Stafford Beer, Salvador Allende und das Schicksal der Kybernetik in Chile

In einem spannenden Aufsatz "Der Auftrag. Kybernetik und Revolution in Chile", erschienen in: D. Gethmann/M. Stauff (Hrsg.) "Politiken der Medien", Zürich/Berlin (diaphanes) 2004 (eine Kurzfassung erschien am 13. März 2004 im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen veröffentlicht wurde, zeichnet der Medienforscher Claus Pias den chilenischen Versuch Anfang der 70er Jahre nach, mit Hilfe der Kybernetik eine umfassende staatliche Kontrolle aller technischen und sozialen Prozesse und Probleme zu installieren und dabei bis dahin übliche Planungsmethoden hinter sich zu lassen. Das Foto zeigt den futuristischen Kontrollraum in Santiago de Chile (Foto: clarification) Der geistige Kopf hinter diesem Experiment war der genialistische Stafford Beer (hier sein interessanter Vortrag über das Projekt von 1973 noch dem Putsch), Salvador Allende sein politischer Partner. Der Putsch gegen Allende ließ das kybernetische Projekt Chile katastrophal scheitern, einen beträchtlichen Anteil daran hatten die "gegenkybernetischen" Aktivitäten der USA: "Die CIA hatte es nicht einmal nötig, besonders viele Agenten nach Chile zu entsenden: Im 'Project Camelot' wertete man einfach die Arbeiten von Tausenden akademischen Sympathisanten aus, die nach Chile gereist waren, um zu helfen, ohne zu ahnen, daß ihre Beobachtungen in den geheimdienstlichen Rechnern landen würden. Auf diesen ließ man ebenfalls eine Computersimulation laufen, die den schönen Titel 'Political Game' trug und deren algorithmische Ratio lautete, daß auch ein amerikanisches Attentat auf Salvador Allende allemal bedenkenswert sei. Man mag daher im Ringen zweier Kybernetiken zugleich ein Ringen um die medientechnischen und epistemologischen Standards einer Politik erkennen, die mit „immer neuen tumultösen Situationen“ (Carl Schmitt) entfesselter gesellschaftlicher Kontingenz umzugehen vermag, einer Politik, die damit auf das Nicht-Politische schlechthin reagiert und die sich heute allerorten hinter dem bemühten Aufweis intensiver politischer Unterscheidungen verbirgt."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Tuesday, June 3. 2008

Die Transformation des Humanen

Michael Hagner und Erich Hörl haben in ihrem Sammelband über die Kulturgeschichte der Kybernetik 14 Beiträge zusammengetragen, die die Bedeutung der Kybernetik als Kriegs- und Nachkriegsprojekt für unterschiedlichste Wissenschaftsdisziplinen beleuchten. Herausgekommen sind ausgesprochen interessante und lesenswerte Studien, die spannende ideengeschichtliche Details ans Tageslicht befördern. Immerhin banden sich an die Rezeption der Kybernetik viele Phantasien eines neuen Menschen bzw. einer neuen, durchregulierten und gesteuerten Gesellschaft, was die Debatte zuweilen auch hochpolitisch machte (davon ist heute ja nicht mehr viel zu spüren). Das Fazit der Herausgeber ist jedenfalls, dass die Kybernetik in Toto der Vergangenheit angehört, ein überraschender Befund, der sich nur damit erklären lässt, dass über die sogenannte "Kybernetik 2. Ordnung" im gesamten Band kein Hinweis zu finden ist. Kybernetik-Experte Wolfram Lutterer hat das Buch für systemmagazin rezensiert und empfiehlt die Lektüre mit allerdings starkem kritischem Vorbehalt: "Es kann allerdings nicht verschwiegen bleiben, dass das Vergnügen beim Lesen der Aufsätze zuweilen eingeschränkt wird. Einige der Autoren erachten es als von besonderer Bedeutung, nicht nur das Ende der Kybernetik (oder doch wohl eher des aufgeregten Diskurses über sie? Wir leben im Zeitalter der Selbststeuerung!) zu beschwören, sondern es klingt zuweilen eine gewisse Voreingenommenheit gegen sie als technizistische Neuinterpretation der Welt durch. Hier leidet das Buch unter seiner eng gewählten Perspektive. (...) Neben der bereits benannten reflexiven Wendung der Kybernetik in Gestalt der „Kybernetik zweiter Ordnung“ (was nicht wirklich eine „Tochter“ darstellt) wären hier eine ganze Reihe von Theorie- und Praxisformen noch weiter zu erkunden: Chaostheorie, Robotik und moderne Kommunikationstheorie, weite Teile der Systemtheorie mitsamt den verschiedenen daraus abgeleiteten Therapieformen sowie die genetische Entwicklungspsychologie, aber auch Ökologie und Netzwerktheorie – all dies in bewusst ungeordneter Reihung und ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit. Mit diesem Vorbehalt sei die Lektüre der „Transformation des Humanen“ nachdrücklich empfohlen." Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 09:55

Monday, June 2. 2008

Neulich bei der Telekom

Über den Blog "surveillance studies" bin ich auf diese schöne Telekom-Parodie beim NDR gestoßen. Viel Vergnügen!

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Sunday, June 1. 2008

Dirk Baecker über Coaching als Komplexitätsbewältigung

Auf dem 1. Berliner Coachingtag am 3. März 2006, veranstaltet von artop-Institut an der Humboldt-Universität, hat Dirk Baecker einen nachlesenswerten Vortrag über das Potential des Coaching gehalten, der auf seiner website nachzulesen ist. Ausgehend von einer Beschreibung der Strategie von meisterlichen Schachspielern, eben keine Vorausberechnungen von eigenen und Zügen der Gegner anzustellen, sondern die Situation auf dem Spielfeld so reich und komplex wie möglich sich entwickeln zu lassen, dass einem in der richtigen Situation – nicht das richtige, sondern – etwas hilfreiches einfallen kann, überträgt Baecker die Lehren aus dieser Strategie auf das Coaching und empfiehlt Gelassenheit im Umgang mit Komplexität: "Es macht keinerlei Sinn, die eigenen Bemühungen angesichts von Komplexität, eben weil es so aussichtslos ist, zu verdoppeln, weil man damit zwar die eigene Überforderung steigert, aber nicht das eigene Verstehen. Komplexe Phänomene sind nicht einfach 'schwierige' Phänomene, sondern sie sind wegen der Anzahl der beteiligten Elemente, wegen der Heterogenität dieser Elemente und wegen der Vielzahl sich auch noch laufend ändernder und natürlich ebenfalls heterogener Beziehungen zwischen diesen Elementen,11 prinzipiell vom menschlichen Bewusstsein nicht zu erfassen, so sehr wir uns auch gegen diese Einsicht sträuben mögen. Komplexe Phänomene sind gleichzeitig, das kommt den bisherigen Überlegungen entgegen, Phänomene, die wir zwar nicht verstehen, mit denen wir jedoch gleichwohl interagieren können, und dies mithilfe von Beobachtungen, die darauf hinauslaufen, Erfahrungen mit Erwartungen abzugleichen und diese Erwartungen dementsprechend laufend zu korrigieren.12 Das jedoch kann man nur, wenn man in der Lage ist, das eigene Wissen im Kontext von Nichtwissen laufend zu reevaluierten und zu diesem Zweck vom eigenen Nichtwissen und nicht vom Wissen auszugehen."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00